Rheder Volkszeitung

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 85 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.55, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.97. Erscheint tägl. ausschl. des Tages nach Sonn- u. Feiertagen. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 22). Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

47. Jahrgang — Samstag, 3 August 1918 — Nummer 179

Die Beute der Mittelmächte nach vier Kriegsjahren.

Berlin, 1. August. Die Zahl der in den Lagern der Mittelmächte befindlichen Gefangenen beträgt Ende des vierten Jahres über 3 800 000 Mann, davon sind allein in Deutschland rund 2 300 000 Mann. Das letzte Kriegsjahr vermehrte die Gefangenenzahl um fast 840 000 Mann.

Das erbeutete Kriegsmaterial des vergangenen Jahres erhöhte die bisherige Beute auf folgende ungeheure Zahlen: An Stelle der bis zum 2. August 1917 erbeuteten 12 156 Geschütze sind es nunmehr fast 23 000, anstatt 8352 Maschinengewehre fast 38 000, d. h. das Viereinhalbfache, während sich die Zahl der Fahrzeuge von 10 640 mit der Erhöhung um 65 000 versiebenfachte.

An Panzerwagen fielen, ungerechnet die vernichteten, 365 in deutsche Hände, davon allein im letzten Jahr 300.

Dazu kamen seit dem 1. August 1917 rund eine Million Gewehre, über sechs Millionen Schuß Artillerie- und 200 Millionen Schuß Infanteriemunition, rund 3000 Lokomotiven und 28 000 Eisenbahnwagen.

Zahlenmäßig gar nicht festzustellen sind die durch die deutschen Offensiven im Westen und Osten seit einem Jahre den Feinden zugefügten ungeheuren Verluste an eingebautem Material aller Art, Eisen, Beton, Draht, Baracken, Feldlagern, Lazaretten, Pionierparks, Bekleidungs- und Ausrüstungsmagazinen, Feldbahngerät und Brennstoffen.

Aus all diesem ergibt sich, wie weit die deutsche Heeresleitung das Ziel der Schwächung der Kampfkraft des Verbandes erreichte. Zugleich ist das Volksvermögen des Verbandes um viele Milliarden Werte verringert worden.

Rußland vor dem Abgrund.

Der Mord in Kiew wird dem russischen Volke aufs neue gezeigt haben, daß es einem Abgrund entgegentreibt, wenn es sich nicht endlich dazu aufrafft, die Entente mit aller Kraft, die ihm verblieben ist, zurückzustoßen. Die Lage ist klar. Nachdem die Entente einsehen mußte, daß es ihr nicht gelingt, auf der Westfront eine ihr günstige Entscheidung zu finden, hat sie einen letzten verzweifelten Versuch gemacht, uns auf der Ostfront neue Schwierigkeiten zu bereiten. Alles das aber, was die Entente im Osten gegen uns unternimmt, geschieht auf Kosten Rußlands. Dieser Gedanke muß dem russischen Volke endlich geläufig werden. Es ist die letzte, die höchste Zeit. Unmöglich kann sich Deutschland weiterhin gefallen lassen, daß seine Feinde das russische Territorium neu dazu benutzen, gegen die Mittelmächte einen Aufmarsch zu organisieren. Vielleicht haben wir schon allzu lange zugesehen. Der Mord in Moskau war bereits ein Wetterzeichen, der Mord in Kiew schlägt wie ein Fanal zum Himmel. Die Entscheidung muß fallen. Entweder läßt Rußland es wie bisher zu, daß die Entente russischen Boden und das russische Volk dazu mißbraucht, gegen Deutschland eine neue Operationsbasis zu schaffen oder aber Rußland wehrt sich gegen solche Frivolität seiner einstigen Verbündeten. Jedermann in Rußland wird wissen, daß es für Rußland den völligen Zusammenbruch bedeuten müßte, wenn es zu einem neuen Krieg mit Deutschland kommen würde. Dahin will die Entente Rußland treiben. Die derzeitige russische Regierung wird alles daran setzen müssen, solche Pläne der Entente zu durchkreuzen. Aber auch jede zukünftige russische Regierung wird nicht anders verfahren können. Daß Deutschlands Truppen auch heute noch siegreich vorwärts marschieren würden, wenn die Notwendigkeit sie dazu zwingt, und daß an solchem Vormarsch auch die Ententetruppen, die Tschecho-Slowaken und was es sonst dort an Ententehelfern gibt, nichts ändern können, dürfte einleuchten. Wenn also Rußland nicht abermals alle Schrecken des Krieges durch das Land stürmen sehen will, so muß es dafür sorgen, daß der Zwang, der uns zu entsprechenden Maßnahmen unbedingt veranlassen müßte, beseitigt wird. An uns soll es nicht fehlen. Wir haben schon bisher dem russischen Volke gezeigt, daß wir ihm einen Neuaufbau von ganzem Herzen gönnen. Und wir sind keineswegs grundsätzlich abgeneigt, soweit dies erforderlich und möglich ist, etwaige Härten des Brester Friedens zu mildern. Die Voraussetzung aber von alledem ist und bleibt die Bedingung, daß Rußland auch seinerseits alles tut, um mit uns in Frieden und Freundschaft zu leben. Solch Zustand aber ist in keiner Weise vorhanden, wenn uns auf russischem Territorium erst ein Gesandter und dann ein außerordentlich verdienstvoller Offizier ermordet werden. Das Gegenteil solches erforderlichen Zustandes ist vorhanden, wenn rings im Kreise die Entente Horden gegen uns aufmarschieren läßt. Das muß irgendwann einmal von uns der Entschluß gefaßt werden, solchem gefährlichen Spiel ein Ende zu bereiten. Wir können unmöglich dulden, daß während wir noch auf der Westfront einen schweren Entscheidungskampf zu bestehen haben, unsere Ostfront aufs neue gegen uns mobilisiert wird. Auch wenn wir diese Ostfront, wie sie auch immer aussehen mag, in keiner Weise fürchten, so gebietet es doch die Vorsicht, jeder wie auch immer gearteten Mobilisierung vorzubeugen. Moskau und Kiew werden Rußland zu belehren haben, was es jetzt unter allen Umständen zu tun hat.

Kiew, 1. August. Der Trauerfeier anläßlich des Ablebens des Feldmarschalls von Eichhorn in der Privatkapelle des Hetman-Palais wohnten außer dem Hetman, seiner Familie, seinem Stabe, sowie allen ukrainischen Ministern Prinz Konrad von Bayern, der deutsche Botschafter mit seinem Stabe, der österreichisch-ungarische und der bulgarische Vertreter, eine Abordnung des deutschen Oberkommandos, der deutsche Kommandierende General und der deutsche Ortskommandant bei. Der Priester bat den Hetman, dem Deutschen Kaiser und dem deutschen Volke die Entrüstung und den Schmerz der ukrainischen Geistlichkeit über das fluchwürdige Attentat auf den Feldmarschall zu übermitteln.

Der Hetman richtete in seinem Namen und im Namen der ukrainischen Regierung und des ukrainischen Volkes ein in wärmsten Ausdrücken gehaltenes Beileidstelegramm an den deutschen Kaiser, auf das Seine Majestät herzlich dankend antwortete.

Kiew, 1. August. Der deutsche Botschafter empfing eine Abordnung des Zentralausschusses der sozialföderalistischen Partei, die ihren Abscheu und Entrüstung über das gegen den Feldmarschall verübte Attentat aussprach. Den gleichen Gefühlen gab eine Abordnung der Chleborowe des Vereins der Grundbesitzer dem Botschafter gegenüber Ausdruck. Auch Rakowski, der Vorsitzende der russischen Friedensdelegation sprach im Namen der Bolschewisten sein Beileid aus. Zahlreiche Mitglieder aller Parteien, auch der linksstehenden, gaben zum Zeichen ihrer Teilnahme ihre Karten bei der deutschen Ukraine-Delegation ab.

Eine Botschaft des Hetmans.

Kiew, 1. August. Der Hetmann weist durch eine Botschaft an das ukrainische Volk auf den großen Verlust hin, den die Ukraine erlitten hat, da der Ermordete, im Vertrauen auf das ukrainische Volk, mit allen Kräften für die Idee eines ukrainischen Staates eingetreten sei. Die von tiefer Ueberzeugung getragene Arbeit des Verstorbenen für die Ukraine werde tiefe Spuren im Herzen und in der Geschichte der Ukraine hinterlassen. Ein Trost sei es, daß ein Fremder die ruchlose Tat vollbrachte.

Die Hintermänner der Mörder.

WTB. Berlin, 31. Juli. Einen schlagenden Beweis dafür, daß man in politischen Kreisen der Verbandsmächte von dem Mordanschlag auf den Generalfeldmarschall v. Eichhorn vorher gewußt hat, bietet der „Matin" vom 29. Juli, der bereits am Vorabend der Mordtat meldete: „Auf die Köpfe von Mumm und Eichhorn sind von von dem Geheimbund der ukrainischen Patrioten Preise ausgesetzt." In dieser frühen Veröffentlichung liegt gleichzeitig der Versuch, die Mordtat auf die Ukraine abzuwälzen, obwohl sichere Nachrichten bestätigt haben, daß die Urheberschaft in Moskowien unter dem Einfluß der Verbandsmächte zu suchen ist.

Eichhorns Auffassung über Kriegsgrund und Kriegsziel.

Berlin, 1. August. Wenige Tage vor seinem Tode sandte Generalfeldmarschall von Eichhorn der „Saale-Zeitung" zum 1. August die folgenden eigenhändig von ihm geschriebenen Zeilen:

„Man hat viel geschrieben und gesprochen von den Ursachen des Krieges. Mehr und mehr hat sich die Erkenntnis durchgerungen, daß der Kriegsgrund auf eine sehr einfache Formel zu bringen ist: Es ist der Neid anderer Völker auf die Arbeitskraft des deutschen Volkes. Deutsches Volk, willst du sie dir bewahren, so halte aus und schwinge frohen Mutes weiter das Schwert! Deine Enkel, die im Frieden die Früchte deiner Arbeit genießen sollen, werden es dir danken."

Die gesamte Ukraine im Belagerungszustand.

Kiew, 31. Juli. Der Belagerungszustand ist über die gesamte Ukraine verhängt worden. In Kiew und Odessa sind besondere Schutzmaßregeln angeordnet worden. Der gesamte Eisenbahnverkehr wird voraussichtlich in militärische Verwaltung genommen werden.

Amsterdam, 1. August. Reuter meldet aus Wladiwostok: Die Bolschewiken errangen bei den Gemeinderatswahlen die Oberhand. Das gibt ihnen das Recht, den Bürgermeister zu ernennen.

Der Feldzug der Entente-Tschecho-Slowaken.

WTB. Moskau, 30. Juli. Die Presse meldet: Im Abschnitt Westural ist der Feind im Vormarsch von den Stationen Kusina und Grabewo auf die Station Bilimba.

Im Abschnitt Jekaterinsburg-Tscheljabinsk wurden Angriffsversuche des Feindes auf die linke Flanke der Position Kosobradski abgewehrt. Im Abschnitt Schadrinsk zogen sich die Rätetruppen kämpfend von der Flußlinie Sinara-Bararjak auf die Flußlinie des Iset zurück. Der Feind greift südöstlich auf Station Sinarskaja und östlich auf die Siedlung Trawenskoje (50 Werst westlich Dolmatow) an. Im Abschnitt Baku verloren die Rätetruppen das Dorf Maraba (Bednota).

Für den Kampf für die imperialistische Ententeinvasion wird die Bildung von Franktireurabteilungen vorgeschlagen, die im Rücken des Feindes aufklären und Zerstörungen vornehmen sollen. In die Abteilungen sollen grundsätzlich nur Freiwillige, die politisch zuverlässige „Elite", aufgenommen werden.

Die Einnahme von Tschistopol durch die Tschechen wird dementiert.

Der Befehl der vorläufigen sibirischen Regierung über die Auflösung aller Arbeiter-, Bauern- und Kosakenräte ist von folgenden Ministern unterzeichnet: Ministerpräsident und Aeußeres Wologodski, Inneres Krutowski, Finanzen Michailoff, Justiz Patuschinski, und Geschäftsführer des Ministerrats Gins.

Heftige Kämpfe bei Fere-en-Tardenois.

WTB. Berlin, 1. August, abends. Amtlich.

Nordwestlich von Fere-en-Tardenois heftige Kämpfe. An der übrigen Front nichts Wesentliches.



Die Kämpfe bei Fère en Tardenois

WTB. Berlin, 1. August. Nach dem Mißlingen seiner großen Anstrengungen am 29. und 30. Juli setzte der Gegner am 31. Juli nur von Fere-en-Tardenois bis zum Menniere-Walde zu starken Teilangriffen an. Seine Angriffe brachen an dem erprobten Widerstand unserer dort seit Wochen kämpfenden Truppen zusammen, die nicht nur den Gegner zurückschlugen, sondern im Gegenstoß ihrerseits Gelände gewannen. Ein um 7,30 Uhr nachmittags hier vom Feinde wiederholter Angriff wurde in unserem Feuer zerschlagen, ebenso verlief für den Feind ein von ihm in den Mittagsstunden östlich des Menniere-Waldes unternommener Teilvorstoß. Am 5 Uhr nachmittags erhoffte der Feind von einem starken Teilangriff auf breiter Front bessere Erfolge. Auch dieser scheiterte blutig im Abwehrfeuer und Gegenstoß unserer Truppen. Dasselbe Schicksal hatte ein dritter schwächerer nächtlicher Versuch. In der Champagne machen wir südlich des Fichtelberges zwei Offiziere und elf Mann zu Gefangenen.

Gegen den gestern an der Straße nördlich Perthes genommenen Stützpunkt erfolgte nach heftiger Feuervorbereitung am Morgen ein feindlicher Gegenangriff, bei dem der Gegner unter Verlusten in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen wurde. Später dort erkannte feindliche Ansammlungen lagen unter unserem Vernichtungsfeuer.

WTB. Bern, 1. August. In einem aus einem atlantischen Hafen datierten Bericht an „Italia" heißt es unter anderem, daß die ankommenden amerikanischen Truppen zwar tadellos ausgerüstet seien und ihre Organisation Erstaunliches leiste, man müsse aber offen sagen daß, wenn die Deutschen diese neuen Gegner auch ernstlich in Rechnung setzen müßten, die Amerikaner doch nur improvisierte Soldaten seien, die militärisch erst [illegible] und mit Offizieren versehen werden müßten. Trotz des unzweifelhaft guten Willens der Amerikaner sei ihrer Mitwirkung dadurch eine Grenze gesetzt.

Bedeutender Erfolg der Oesterreicher in Albanien.

WTB. Wien, 1. August. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz: Geschützkampf und Erkundungstätigkeit waren gestern an der ganzen Front sehr rege. Vorgestern griff ein starkes italienisches Bombengeschwader unsere venitianischen Flugfelder a: unsere Flieger warfen sich dem Feinde entgegen und verhinderten ihn, irgendwelchen Schaden anzurichten.

Albanien: Die von unseren albanischen Kräften vor Wochenfrist aufgenommenen Angriffe zwangen nach den vergeblichen Gegenangriffen den Italiener, nordwestlich und nordöstlich von Berat seine ersten Linien und beträchtliches Gelände dahinter auf einer Front von 30 Kilometer Breite preiszugeben. Unsere braven Truppen, deren Kampfleistungen um so höher zu bewerten sind, als ihnen Hitze und klimatische Verhältnisse große Mühsale auferlegen, folgen dem weichenden Gegner.

Der Chef des Generalstabes.

Der bayerische Ministerpräsident über Frieden und Völkerbund.

WTB. München, 1. Aug. In der Kammer der Abgeordneten ergriff heute nachmittag gelegentlich der Beratung des Antrages Franckenstein betreffend Fürsorge für die in ihrer wirtschaftlichen Existenz gefährdeten Kriegsteilnehmer Ministerpräsident v. Dandl das Wort. Er gab eine längere, wiederholt von lebhafter Zustimmung unterbrochene Betrachtung der politischen Lage, wobei er nach einem Ueberblick über die bisherigen Kriegsereignisse unter anderem sagte:

Einzig dastehend bleibt in der Kriegsgeschichte, was gerade im letzten Sommer an Ausdauer und Heldenmut von den deutschen Regimentern im Abwehrkampfe gegen eine vielfache Uebermacht der Engländer und Franzosen geleistet wurde, bis es endlich möglich geworden ist, durch Heranziehung der im Osten und Süden freigewordenen Armeekorps einen Kräfteausgleich herbeizuführen. Hat auch der letzte Vorstoß nicht alle Hoffnungen erfüllt, so hat dessen Verlauf doch gezeigt, daß unsere Heere auch eine unter Aufgebot aller Kräfte entfaltete Gegenwirkung auszugleichen vermögen. Voller Vertrauen können wir darauf hoffen, daß die Kraft und die Stärke der deutschen Waffen die Feinde zu der Vernunft zu führen vermag, daß nichts, keine Macht der Welt, uns niederzwingen kann, und daß endlich die Feinde zu der durch die Siege der deutschen Truppen aufgezwungenen Einsicht kommen werden, daß sie ihren Vernichtungswillen aufgeben und sich deshalb mit uns auf jenen Boden der Verständigung stellen müssen, den betreten zu wollen wir schon lange und schon wiederholt erklärt haben. Unbeugsamer Wille zum Durchhalten beseelt das ganze deutsche Volk an der Front und in der Heimat. Der Himmel hat seine Arbeit gesegnet; er bringt reiche Ernte zur Reife. Unsere Friedensangebote wurden von unseren Gegnern mit Hohn und Spott zurückgewiesen und als Zeichen der Schwäche ausgelegt. Frankreich will uns deutschen Boden entreißen, und das Hauptziel der Engländer ist und bleibt die endgültige Erledigung des von ihm als äußerst gefährlich und unbequem empfundenen politischen und Handelskonkurrenten. Das Kriegsziel Englands ist, planmäßig Europa zu umklammern. Alle Stützpunkte, die England im Laufe des Krieges besetzt hat, sind keineswegs Nebenkriegsschauplätze in politischem Sinne, sondern Hauptkriegsziele des raublustigen Englands. Ich bin gewiß kein Annektionist; ich bin der letzte, der einem Gewaltfrieden in irgendwelcher Form das Wort reden würde, aber sein Verlangen zu erfüllen, daß wir von vornherein vorbehaltlos alles preisgeben sollen, ohne irgendwelchen Schutz gegen die weltpolitischen, Europa knechtenden englischen Eroberungsgelüste, das wäre politischer Selbstmord. Es kann nicht deutlich genug auf diese englischen Kriegsziele hingewiesen werden; es kann nicht oft und laut genug betont werden, daß England nicht um Elsaß-Lothringens willen, sondern für eigene Interessen, um die politische und wirtschaftliche Knechtung Europas kämpft. Dessen sollte sich auch Frankreich mit einem Seitenblick auf Calais endlich einmal bewußt werden. Das mögen sich aber auch alle jene vor Augen halten, die in Verzagtheit oder Mißmut die Bedeutung dieses gewaltigen Weltringens verkennen, die über den Eindrücken des Augenblicks und über die vorübergehenden Schwankungen, wie sie der Krieg nun einmal mit sich bringt, vergessen, daß der Ausgang des Krieges maßgebend ist für die ganze Zukunft des deutschen Volkes und für seine gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse.

Der Ministerpräsident kam sodann auf den von Wilson wiederholt so nachdrücklich vertretenen Gedanken eines Völkerbundes zu sprechen, den England als Bund zur Niederhaltung Deutschlands auslegt und darauf rechnet, dem deutschen Volke seine politische u. wirtschaft-

liche Selbständigkeit zu rauben. Wenn Wilson mit seinem Völkerbunde das Ziel verfolgt, daß durch ihn unter den Mächten die Weltgleichgewichtslage auf Grund der Prinzipien des Rechtes, der Vernunft und der Freiheit geschaffen wird, dann werden wir uns ja mit ihm verständigen können. Wir wollen nichts anderes, als Herstellung und Sicherheit des Gleichgewichts der Mächte, Freiheit für die wirtschaftliche Entwicklung jedes Landes, Freiheit für den Handel und Freiheit für den Verkehr auf dem freien Meere. Ein Völkerbund auf dieser Grundlage wäre die schönste Krönung des Friedenswerkes. Mag Wilson seine Bundesgenossen zu dieser Auffassung bekehren! Dann wird ihm die Verständigung mit uns nicht schwer fallen. Solange aber unsere Feinde im Westen uns deutschen Boden entreißen, unsere wirtschaftliche Selbständigkeit vernichten, unsere Freiheit zerstören und das deutsche Reich vernichten wollen, solange können wir nicht vom Kampfplatze zurücktreten und nicht nachlassen in dem Kampfe, der dem Ziele gilt, den Feinden die Erkenntnis beizubringen, daß sie sich zu einer Verständigung herbeilassen müssen.

Wir treten in das fünfte Kriegsjahr ein voller Vertrauen auf unsere gerechte Sache, voll Vertrauen zu unserem Volke, zu unserem tapferen Heere und zu seinen herrlichen Führern, die uns einen glücklichen und segenbringenden Frieden erkämpfen werden.

Deutschland.

Die Zuversicht des Reichstagspräsidenten.

Freiburg i. B., 1. Aug. Auf dem Stiftungsfest des Männergesangvereins, dessen Vorsitzender der Reichstagspräsident Fehrenbach ist, sprach der Vorsitzende des Vereins von der Anerkennung Fehrenbachs aus Anlaß seiner Wahl zum Präsidenten des Reichstages. Darauf erwiderte Fehrenbach u. a.: Er habe sich gefreut, so einhellig gewählt zu werden. Bis jetzt sei alles unter seiner Leitung im Reichstage gut gegangen, da jede Partei bemüht sei, mit an dem Wohl des Vaterlandes zu arbeiten. Er freue sich, dereinst dem siegreichen Kaiser den Dank des deutschen Volkes darbringen zu können, doch seien wir davon noch weit entfernt, aber man müsse den Mut nicht verlieren, auch wenn noch einige 100 000 Amerikaner kämen. Unsere Waffenmacht sei unerschütterlich, und es sei kein Zweifel, daß wir schließlich siegreich aus dem Kampfe hervorgehen werden.

Ein vorläufiges deutsch-holländisches Wirtschaftsabkommen.

WTB. **Haag,** 1. August. Das Korrespondenzbureau meldet amtlich: Da es sich mit Rücksicht auf die zu erwartende Bildung eines neuen Kabinetts als unmöglich herausgestellt hat, die mit Deutschland wegen des Abschlusses eines allgemeinen Wirtschaftsabkommens geführten Unterhandlungen zu Ende zu bringen, wurden Besprechungen abgehalten zum Zwecke der **Erzielung eines vorläufigen Einvernehmens,** um die Zufuhr deutscher Steinkohlen zu sichern. Ein diesbezügliches Abkommen durch die beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet besagt, daß Deutschland vom 1. August ab für den Zeitraum von fünf Monaten 120000 Tonnen Steinkohlen monatlich liefern soll. Der bar zu zahlende Preis der Kohle ist auf 90 Gulden pro Tonne festgesetzt, während für weitere 30 Gulden pro Tonne Kredit eingeräumt wird. Das Abkommen ist vom 15 Oktober mit vierzehntägiger Frist kündbar. Von deutscher Seite ist bei der Unterzeichnung des Abkommens die Erwartung ausgesprochen worden, daß die Verhandlung über ein allgemeines Wirtschaftsabkommen baldmöglich nach Bildung der neuen Regierung wieder aufgenommen und vor dem 15. Oktober zu einem befriedigenden Ende geführt würden.

Westfalen und Rheinland.

* **Münster,** 31. Juli. Weihbischof Th. Kappenberg vollendete am Dienstag sein 70. Lebensjahr. Geboren zu Nordkirchen, wurde er am 10. August 1873 zum Priester geweiht und war dann nacheinander Hausgeistlicher auf Schloß Gemen, Vikar in Ostenfelde, Pfarrer an St. Matthias in Berlin, Pfarrer in Buldern und schließlich von 1904 bis 1914 Pfarrer an St. Martini in Wesel. Im Jahre 1914 wurde er zum Nachfolger des hochw. Weihbischofs Illigens ernannt, als welcher er ebenso unermüdlich tätig ist, wie in seinen verschiedenen Pfarrstellen. Gegenwärtig wird der hochw. Herr Weihbischof von einem Leiden heimgesucht, das sich schon früher bemerkbar machte. Möge ihm baldige Genesung zuteil werden, und mögen ihm noch weitere Jahre segensreichen Wirkens in unserer Diözese beschieden sein.

* **Epe,** 1. Aug. Auf dem am 29. d. Mts. hier abgehaltenen Kram- und Viehmarkt waren etwa 51 Ferkel aufgetrieben. Es wurde der unerhörte Preis von 20 Mark für die Alterswoche gefordert. Der Absatz war gering.

* **Dortmund,** 1. August. Durch eigene Schuld überfahren und getötet wurde der Arbeiter Ignatz Kaczmarek durch die elektrische Straßenbahn. Der Mann versuchte, auf den hinteren Stand des Motorwagens zu springen, kam dabei zu Fall und wurde vom Anhängewagen überfahren und getötet. — Ein weiteres Unglück ereignete sich kurz vor 7 Uhr nachmittags auf dem Westenhellweg. Ein etwa 4 Jahre alter Knabe lief vom Bürgersteig direkt in einen aus der Richtung Körnerplatz kommenden Motorwagen der Straßenbahn. Zwar versuchte die Mutter des Knaben, das Unglück noch im letzten Augenblick abzuwenden, es war indessen zu spät. Der Knabe geriet unter den Wagen und wurde vor den Augen der unglücklichen Mutter überfahren.

* **Solingen,** 1. Aug. Eine Versammlung von 3000 **Solinger Industriearbeitern** lehnte das Zugeständnis der Fabrikanten auf eine Verkürzung der Arbeitszeit von 75 auf 54 Stunden wöchentlich ab und beharrte auf der achtstündigen Arbeitszeit ohne Lohnkürzung.

* **Cleve,** 1. Aug. Zwischen Bimmen und Keeken erregte ein von einer Frau geschobener Kinderwagen, in dem das Kind auffallend hoch gebettet war, die Aufmerksamkeit der Zollbeamten. Sie hielten das Gefährt an und entdeckten unter dem Säugling rund 1200 Stück holländischer Kwatta-Schokolade für die jetzt hier 3 ℳ gezahlt wird. Die kostbare Fracht wurde beschlagnahmt.

* **Essen,** 1. Aug. In einer in Anwesenheit des Herrn Abg. Giesberts abgehaltenen Sitzung des Vorstandes der Zentrumspartei des Reichstagswahlkreises Essen spricht nach gründlicher Aussprache über alle politischen Vorgänge der jüngsten Vergangenheit ihrem Reichs- und Landtagsabgeordneten Giesberts einstimmig ihr volles uneingeschränktes Vertrauen zu seiner Haltung aus." Hierzu sei bemerkt, daß der Abg. Giesberts wegen seiner Stellung zur Wahlrechtsfrage, besonders wegen seiner Artikel und seines Eintretens für eine Altersstimme sich das Mißfallen der Gewerkschaftskreise zugezogen hatte.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 2. August. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Artillerietätigkeit lebte am Abend vielfach auf. Rege Erkundungstätigkeit während der Nacht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Soissons und Fere-en-Tardenois setzte der Feind gestern seine **vergeblichen Angriffe fort.** Nach ihrer Abwehr und nach Aufräumung des gestrigen Schlachtfeldes haben **wir während der Nacht in der großen Nachhutschlacht** unsere Bewegungen plangemäß fortgesetzt.

Starke Artilleriekämpfe gingen **den feindlichen Angriffen** voraus, die sich am Vormittag gegen unsere Front beiderseits von Ville-Montoire richteten, und sich am Nachmittag bis südlich von Hartennes ausdehnten. Sie wurden vor unseren Linien, teilweise im Nahkampf abgewiesen. **Ohne jeden Geländegewinn hat der Feind hier wiederum einen vollen Mißerfolg erlitten.**

Unter Einsatz stärkster Kräfte griffen englische und französische Divisionen am frühen Morgen auf der Linie nördlich von Grand-Rozoy-Fere-en-Tardenois an. Beiderseits von Rengneux konnten ihre Panzerwagen über unsere vorderen Linien hinaus die Höhen nördlich des Ortes gewinnen. Hier schoß unsere Artillerie sie zusammen. Nach erbittertem Kampf wurden auch die Infanterieangriffe des Feindes an den Nordhängen der Höhen zum Scheitern gebracht. Auch am Nachmittag erneuerte feindliche Angriffe wurden hier blutig abgewiesen.

Zwischen Gramaille und Fere-en-Tardenois brachen die ebenfalls sehr starken Infanterie- und Panzerwagenangriffe des Feindes bereits vor unseren Linien zusammen. Starkem feindlichen Feuer zwischen Fere-en-Tardenois und dem Menniere-Walde folgten Infanterieangriffe in der Gegend nördlich von Cierges. Sie wurden abgewiesen.

An der übrigen Kampffront herrschte Ruhe.

In der Champagne erfolgreiche Vorfeldkämpfe südlich vom Fichtelberg und östlich der Suippe. Nordwestlich von Perthes drängten wir im örtlichen Vorstoß den Feind aus seinen vorderen Linien zurück und wiesen nördlich von Le Mesnil Teilangriffe des Feindes zurück.

Front General v. Gallwitz und Herzog Albrecht.

Erfolgreiche Infanteriegefechte westlich der Mosel und an der Selle.

Wir schossen gestern 14 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone ab. Hauptmann Berthold errang seinen 40. Luftsieg.

Unsere Bombenflieger waren während der Nacht sehr tätig und vernichteten unter anderem ein großes französisches Munitionslager nördlich von Chalons.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Meldungen des Admiralstabes.

Neue U-Boots-Erfolge.

WTB. **Berlin,** 1. Aug. Amtlich. Im Kanal und an der Westküste Frankreichs wurden fünf Dampfer aus teilweise stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Zusammen

16 000 Br.-Reg.-To.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Im Laufe dieser vier Kriegsjahre haben die feindlichen Flotten verloren:

25 Linienschiffe, 26 Panzerkreuzer, 45 geschützte Kreuzer, 187 Zerstörer und Torpedoboote, 87 U-Boote, 23 Kanonenboote und Monitore, 75 Hilfskreuzer.

Das sind weit mehr Schiffseinheiten, als unsere Hochseeflotte bei Kriegsausbruch besaß. Sie bestand am 1. August 1914 aus: 33 Linienschiffen, 12 Panzerkreuzern, 33 geschützte Kreuzer, 10 Kanonenbooten, 166 Torpedobooten, 28 U-Booten. Gegenüber den großen Verlusten der Gegenseite braucht nur darauf hingewiesen zu werden, daß Deutschland seit Kriegsbeginn nur 1 Linienschiff verloren hat, die in der Skagerrakschlacht gesunkene „Pommern". Des weiteren ist die große Zahl verlorener feindlicher Hilfskreuzer, Zerstörer und U-Boote bemerkenswert. Von ihnen wurden allein im vierten Kriegsjahr von den Flotten der Mittelmächte oder durch andere Ursachen versenkt: 63 Zerstörer, 25 U-Boote, 24 Hilfskreuzer. Der U-Bootkrieg macht sich also besonders in diesen Einheiten der uns gegenüberstehenden Flotten bemerkbar.

Aus aller Welt.

Berlin, 31. Juli. Eine eigenartige Wirkung hatte ein überraschender Besuch der Berliner Kriminalpolizei in einer Wirtschaft an der Spandauer Brücke, in der sich allerlei Händler zu treffen pflegen. Auch der Goldhandel wird dort unter der Hand betrieben. Die Beamten überraschten etwa 50 bis 60 Gäste. Nachdem alle festgestellt waren, fanden die Beamten auf dem Boden verstreut eine Menge Sachen, deren Eigentum jeder Gast ablehnte. Es befanden sich darunter mehrere Paar Stiefel, viele Rollen Garn, Goldsachen, Seife, Käse, einige Reiterpistolen und sogar ein Frackanzug. Alle diese Sachen, deren sich die Gäste während der Feststellung der Persönlichkeiten heimlich entledigt hatten, wurden beschlagnahmt.

Aus der Heimat.

Auszeichnung.

Kanonier Gerat Tepas hier, Urbachhäuserstr. 5a, Feld-Art.-Regt. 33, der im vorigen Jahre an Pfingsten das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt, erhielt jetzt das Bulgarische Tapferkeitskreuz 4. Klasse.

Befördert

wurde der Unteroffizier Johann Helling zum Sergeanten und sein Bruder Aloys Helling wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Ebenfalls zum Sergeanten befördert wurde der Unteroffizier Röring.

Ein neues Heldengrab.

Im Vereinslazarett starb infolge von Lugenentzündung der Gefreite Werisek vom K. und K. Landwehr-Inf.-Regt. 39-40 am Sonntag, den 28. ds. Mts. Die Beerdigung fand heute unter militärischen Ehren statt. Der Leichenzug setzte sich heute morgen 8 Uhr von der Leichenhalle des Vereins-Lazaretts aus in Bewegung. Dem Leichenzug voran schritt der Kriegerverein, soweit dessen Mitglieder noch vorhanden waren, unter welchen man auch die Herren Kommerzienrat von Velsen und Dams als Vorsitzende des Kreiskrieger-Verbandes bemerkte, ebenso sah man Mitglieder des Artillerie-Vereins. Es folgten sodann die Verwundeten und Kranken des Vereins-Lazaretts unter Führung des Wachtmeisters Pitz. Eine Trauer-Parade, ebenso die Träger waren vom hiesigen Bataillon gestellt. Prachtvolle Kränze waren dem lieben Verstorbenen gewidmet. Vor dem Leichenwagen schritt die Geistlichkeit und hinter dem Leichenwagen folgten die Angehörigen des Verstorbenen und sonstige Leidtragende. Auf dem Friedhofe wurde der Sarg unter militärischen Ehren der Erde übergeben. An dem Grabe des Verstorbenen wurden prächtige Kränze niedergelegt und zwar von Herrn Kommerzienrat von Velsen im Namen des Kreiskrieger-Verbandes und von Herrn Wachtmeister Pitz ein solcher im Namen der Verwundeten und Kranken. Herr Pfarrer Reinert hielt am Grabe eine sehr zu Herzen gehende Grabrede, in welcher er hervorhob, daß der Verstorbene den Dienst als Samitäter im Felde versehen und hierdurch ein großes Werk der Nächstenliebe ganz besonders an den Tag gelegt habe. Hiermit hatte die Trauerfeier ihren Abschluß gefunden. Der Verstorbene gehörte dem Verbündeten Heere an und war nach hier aus dem Felde in Urlaub gekommen, um seine hier im Hospital an Lungenentzündung erkrankte Ehefrau zu besuchen.

Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte.

Unser bei Beginn der Sammlung ausgesprochener Wunsch, der oft bewährte Wohltätigkeitssinn der Bocholter Bevölkerung möge sich wieder einmal betätigen, ist zu unserer Freude in Erfüllung gegangen. Das Ergebnis der Sammlung stellt sich auf 76 825,50 Mark.

Borromaeusbibliothek St. Georg.

Die Bibliothek soll revidiert und neu geordnet werden. Alle entliehenen Bücher müssen am Sonntag von 11—12 Uhr zurückgebracht werden. **Die Bibliothek bleibt im Monat August geschlossen.** Die entliehenen Bücher können auch jederzeit Kirchstraße 9 abgegeben werden. Aus früheren Jahren befinden sich hier und da in den Familien noch Bücher, die **Eigentum** der Borromaeusbibliothek St. Georg sind. Es wird ersucht, diese Bücher nunmehr der Bibliothek, die jetzt im Kriege um Lesestoff sehr verlegen ist, zurückzuerstatten, zumal es sich doch um **fremdes Eigentum** handelt. Nicht abgelieferte Bücher werden am 15. August auf Kosten des Entleihers durch den Vereinsboten abgeholt.

Oeffentliche Bücherei (Borr. Ver.) St. Joseph.

Alle Leser wollen Sonntag, 4. August, sämtliche entliehenen Bücher zurückbringen. Der Leiter bittet dringend, daß niemand auch nur einen Tag länger warten oder ein Buch zurückbehalten mögen. Der artige Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit bereitet dem Leiter bei Durchsicht der Bücher unnötige Mehrarbeit und Schwierigkeiten. Hoffentlich braucht diesmal kein Leser noch persönlich gemahnt zu werden. Wer Bücher verloren hat, möge das Sonntag melden.

Der heutige Wochenmarkt

war wiederum stark mit Gemüse befahren, das bei annehmbaren Preisen raschen Absatz fand. Der Gemüseverkauf durch die Stadt, der jetzt häufiger stattfindet, hat seine gute Wirkung im allgemeinen doch nicht verfehlt und beides, Zufuhren und Preise, etwas geregelt.

---

e. **Hemden,** 1. August. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt Wehrmann Groß-Holtwick, Inf.-Regt. Nr. 57, 5 Komp., 2. Btl. Sein Bruder erhielt im vorigen Jahr dieselbe Auszeichnung.

* **Isselburg,** 1. Aug. Die Jugendabteilung des Isselburger Turnvereins (Jugendwehr) hat sich auch bei dem am 28. Juli von dem Ruhrturngau der Deutschen Turnerschaft auf dem Kaiserberg bei Duisburg veranstalteten volkstümlichen Wetturnen ausgezeichnet. Aus Gruppe 3, Jugendturner der Oberstufe, 100 Meter Wettlauf, Hochsprung und Gerweitwurf ging Karl Potten als 10. Sieger, aus Gruppe 4, Jugendturner der Unterstufe, Weithochsprung, Hürdenlauf und Kugelschocken Paul Hormann als 3., Wilh. Arntzen als 8., Heinr. Arntzen als 10. und Paul Römer als 10. Sieger hervor. Sämtliche erhielten den schlichten, bei der Deutschen Turnerschaft üblichen und von den Wetturnern hochbewerteten Eichenkranz.

Neueste Telegramme.

WTB. **Berlin,** 2. Aug. Wie wir hören, hat der Chef des Admiralstabes, Admiral von Holtzendorff, sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt gesehen, S. M. den Kaiser um seinen **Abschied** zu bitten. Als Nachfolger ist der Chef der Hochseestreitkräfte Admiral Scheer ausersehen.

WTB. **Berlin,** 2. Aug. Amtlich wird mitgeteilt, daß die schon mehrfach besprochene **Entlassung des Jahrgangs 1870 noch nicht möglich** ist. Auch einer teilweisen Entlassung dieses Jahrgangs kann zurzeit noch nicht näher getreten werden. Anordnungen, die von einigen Dienststellen in dieser Richtung getroffen waren, sind wieder rückgängig gemacht worden.

WTB. **Amsterdam,** 2. Aug. Reuter meldet aus Paris: Die Kammer hat mit 358 gegen 61 Stimmen das Gesetz über die Einberufung der Jahresklasse 1920 angenommen.

Besuchet die
Fliegerausstellung in Münster
im Schützenhof.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 4. August 1918.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr und 4 Uhr Bittandacht. Das Männerapostolat hat am Sonntag gemeinsch. hl. Kommunion bei der 8-Uhr-Messe. Der Portiunkulaablaß kann in den Pfarrkirchen am Samstag von 12 Uhr an und am Sonntag den ganzen Tag von allen, welche die hl. Sakramente der Buße und des Altars empfangen, so oft gewonnen werden, als sie die Kirche besuchen und dort nach der Meinung des hl. Vaters beten. Die Beichte kann schon im Laufe dieser Woche abgelegt, die hl. Kommunion kann am Samstag oder Sonntag empfangen werden. Wer den Ablaß in St. Klara oder in St. Agnes gewonnen hat, kann ihn am Samstag und Sonntag nicht mehr gewinnen. Die Gläubigen mögen bei der Aufopferung der Ablässe für die armen Seelen besonders der gefallenen Krieger gedenken. Am Samstag nachmittag und Sonntag morgen wird ein Pater im Beichtstuhl aushelfen.

St. Agnes. (Hospital) 7¼ Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht.

Liebfrauen. ½7, 7¼, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Bittandacht für alle Stände der hl. Kirche. 8 Uhr Kommunion des Männerapostolats und der Jünglings-Sodalität.

St. Joseph. ½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Bittandacht.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe. ½7 Uhr hl. Messe mit gemeinsch. hl. Kommunion der Mädchenklassen zu Rhede. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. ½3 Uhr Christenlehre und Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Donnerstag 8,30 Uhr Sakramentshochamt, abends 8,30 Uhr Bittandacht.

St. Klara. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. Sonntag vormittag 10 Uhr Gottesdienst. Dienstag abend 9 Uhr Kirchenchor.

Anholt. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. Donnerstag nachmittag 3 Uhr Frauen- und Jungfrauenverein.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hobbach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil Franz Heggen, sämtlich in Bocholt i. W.

Mit Genehmigung des Stellv. Generalkommandos VII. A.-K., Münster:

Kriegs-Luftflotten-Ausstellung

Dauer nur bis 18. August!

Münster, Schützenhof.

Dauer nur bis 18. August!

Etwa 50 Flugzeuge aller Art:

Die Beute unserer Kampfstaffeln: Englische, französische, russische, italienische Flugzeuge, die teils im Luftkampf, teils durch Abschuß von der Erde und andere Maßnahmen in deutsche Hand gefallen sind. Lichtbild und Funkergerät. Bombenflugzeuge, Fliegerfotos, Kampfflugzeuge, Fliegerwaffen, Flugmotoren.

Fortwährend Führungen und Vorträge.
Alle 2 Stunden Erklärung des Bombenwurfes, Verhalten bei Fliegerangriffen.

Groß-Funken-Station.
Zu bestimmten Tagesstunden Aufnahme der Funksprüche vom Eiffelturm, Lyon usw.

Jeden Sonntag und Mittwoch von 2½ bis 7 Uhr nachm. großes Militär-Konzert.

Täglich um 11 Uhr vormittags, 3, 5 und 7 Uhr nachmittags belehrende Hauptvorträge an einem deutschen Kampfflugzeuge! Die Ausstellung ist jeden Tag von morgens 8 bis abends 8 Uhr ununterbrochen geöffnet. Schulen, Jugendwehren usw. zahlen 20 Pfennig, Vereine 50 Pfennig pro Kopf.

Deutscher Luftflotten-Verein e. V.:
Ehrenpräsident Se. Hoheit Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein.

Gemüse-Verkauf.

Heute Samstag morgen wird auf dem Wochenmarkte
frisches Gemüse (Erbsen und dicke Bohnen)
wie auch sonstiges Frühgemüse gegen Abstempelung von Feld **97—100** der Lebensmittelkarte verkauft.

Bocholt, den 3. August 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die **Ausgabe der Bezugsmarken für Schwer- und Schwerstarbeiter** auf **Leinennähzwirn** findet nur noch **bis zum 7. ds. Mts** auf dem Bekleidungsamt statt.

Nach dem **9. d. Mts.** ist es den Geschäften verboten noch Marken einzulösen.

Bocholt, den 3. August 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Stadtverwaltung Anholt.

Die Ausgabe der Seifenkarten erfolgt am Montag, dem 5. d. Mts. an der Stadtkasse
für Nr. 1 bis 150 des Brotbuches um 2 Uhr,
für Nr. 151 bis Schluß des Brotbuches um 2½ Uhr,
für Selbstversorger um 3 Uhr.

Anholt, den 2. August 1918.

Der Bürgermeister.

Stadtverwaltung Anholt.

Die Erhebung der Steuern für das II. Vierteljahr findet in der Zeit vom 6. bis 10. d. Mts. statt.

Anholt, den 2. August 1918.

Die Stadtkasse.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung in der Gemeinde Raesfeld, bestehend aus 5 Bezirken zur Gesamtgröße von ca. 2200 ha, soll am
Mittwoch, dem 7. August d. J., nachmittags 3 Uhr,
in der Wirtschaft Tiggeler in Raesfeld auf die Dauer von 6 Jahren — beginnend am 15. August d. J. — öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Raesfeld, den 29. Juli 1918.

Der Jagdvorsteher:
Hater,
Gemeindevorsteher.

Wir suchen für unser Kontor ein

Fräulein,

welches mit Kontorarbeiten vertraut ist.
Schriftliche Angebote erbeten.

Reißerei der Kriegshadern A.-G.

Neoferrol.

(Gesetzl. geschützt.)

Neoferrol ein bewährtes Hausmittel bei Bleichsucht, Blutarmut, Körper- und Nervenschwäche nach schwerem Wochenbett und nach allen erschöpfenden Krankheiten. Guter Geschmack. Sehr bekömmlich

Neoferrol in allen Apotheken erhältlich. In Pillenform = 1 Glasröhre (60 Pillen) Mk. 2.50.

Hauptniederlage in Deutschland:
Adler-Apotheke in Ottweiler, Bez. Trier.
Versand portofrei. Karte genügt.
Fabrikant: Chem. Fabrik Apoth. Joh. Fritz Neuhaus, Ottweiler, Bez. Trier.

Habe mehrere hochtragende
prima

Kühe u. Rinder

zu verkaufen.

J. Sternfeld,
Ravardtstraße.

Dr. Bergmann's Wasserheilanstalt Luftkurort Cleve bei nervösen Angst- u. Zwangsleiden fachärztl. seel. Behandlg. Prosp. gr.

Restauration „Zur Krone".

Sonntag, den 14. Juli:

Militär-Konzert

Anfang 4 Uhr.

11 Uhr: **Frühkonzert.**

Apollo-Theater

Spielplan: Samstag und Sonntag.

1.

Um nicht zu sterben.
Ein wunderbarer Lebens- und Liebesdrama in 4 Akten.
Ein Kunstwerk ersten Ranges.

2.

Ben—kabara.
Großer Kriminal- und Detektiv-Schlager in 4 Akten.

3.

Als Einlage:

Ist die Katze nicht zu Haus! . . .
Köstliches Lustspiel von Gerhard Dammann in 4 Akten von größter Komik und Heiterkeit.

Voranzeige!
Mittwoch und Donnerstag von 2—5 Uhr:
Schüler-Vorstellung.

Trauerbriefe
Totenzettel
Danksagungskarten

J. & A. Temming, Bocholt.

Von grosser Wichtigkeit für's Auge



ist es, zeitig eine passende **Brille** oder **Kneifer** anzuschaffen oder damit zu wechseln.

Bei Bedarf in guter Ausführung zu haben bei

A. Bauhuis, Optiker, Bocholt.
Ravardi-Kirchstr.-Ecke.

Für meinen Haushalt (3 Personen)
tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. Sept. gesucht.
Frau M. Albersheim
am Markt.

Properes, junges
Mädchen
von einzelnem Ehepaar zum 15. August oder 1. Sept. gesucht.
Frau Frida Cohen,
Schwartzstraße 12.

Junges
Mädchen
für ganze Tage gesucht.
Adresse an die Geschäftsstelle.

Ein schulfreies
Mädchen
für ganze Tage gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Für meine Paketterei
schulentlassene
Mädchen
gesucht. Meldungen zwischen 10—12 Nordwall 14.
Anton Marx.

Junge
Kriegerfrau
sucht Beschäftigung im Putzen für einige Stunden vormittags.
Grabenstr. 22 a.

Ein ordentliches
Mädchen,
am liebsten vom Lande, welches Liebe zu Kindern hat, von einem kleinen Landwirt für bald gesucht.
Bernhard Niehaves,
Altrhede 192.

Für sofort ein evang., nicht zu junges
Mädchen
von einem Landwirt gesucht. Selbiges muß melken können.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Einige
Hilfsarbeiter od. Arbeiterinnen
sowie gelernter
Schmied od. Schlosser
für dauernde Beschäftigung gesucht.
B. Mensing, Biemenhorst.

Für einen **Jungen** von 15 Jahren wird
Stellung
auf dem Lande gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Sohn vom Lande, der schon zwei Jahre auf dem Lande gedient und mit Pferden umgehen kann, sucht
Stelle
am liebsten auf dem Lande.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Suche für einen 9 und 11 jähr. Jungen
Unterkunft
auf dem Lande, wenn auch nur für die Ferienzeit.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Zum 1. Oktober suche ich ein braves, zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Sanitätsrat Dr Farwick,
Nordstraße 46.

Schreiner-Geselle
(Kriegsinvalide bevorz.)
u. **jugendlicher Hilfsarbeiter** gesucht.
J. W. Lütkring,
mech. Sargtischlerei.

Maurer
und Bauhilfsarbeiter
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Stüfels & Cie.,
Nordallee 55.

Einige Weber oder Weberinnen
gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Junger Mann,
der mit Pferden umgehen kann und Landwirtschaft versteht, wird gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Suche auf sofort einen
kath. Jungen
von 15—16 Jahren, am liebsten vom Lande oder welcher Landarbeit versteht.
Näheres in der Geschäftsstelle

---

2 jugendl. Arbeiter
gesucht.
Arbeitsnachweis.

Eine kleine
Wohnung
von 4 Räumen sofort oder später **zu mieten gesucht.**
Näheres in der Geschäftsstelle.

Kleine
Oberwohnung
mit Gas und Wasser für sofort zu vermieten, am liebsten an alleinstehende Person.
Römerstr. 12.

Herr sucht
möbl. Zimmer
mit voller Pension.
Offerten mit Preisangabe unt. **B. 4000** an die Geschäftsstelle.

Beamter sucht
Wohnung
von 4 Räumen — Kleines Haus bevorzugt — zum 1. Oktober oder Januar.
Offerten unter **B. Nr. 2274** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jedem Feldpostbrief
ein kleines Buch beilegen. Unsere Soldaten lechzen nach Lesestoff.
Passende Bücher aller Art.
J. & A. Temming.

Der große
Portiunkula-Ablaß.
Erklärung und Gebete zur Gewinnung desselben
von P. Bonifatius von Mainz.
Preis 20 Pfg.
J. & A. Temming.

PIANO
Stimmungen und Reparaturen
werden fachgemäß und billig ausgeführt.
J. Rindlisbacher,
Hermannstraße 4
(beim Nordwall).

PIANO
gebraucht zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis an
Fritz Köster, Hagen,
Viktoria-Automat.

Käselab und -Farbe
noch in bester Qualität vorrätig.
Apotheke Ringenberg.

Fabrikanwesen
mäßig groß wenn möglich mit **vorhandenen Transmissionen zu kaufen gesucht.**
Angebote unter **C 2231** an die Geschäftsstelle d. Ztg.
Ein schönes



Stutfohlen
hat zu verkaufen.
Heinrich Möllmann,
Nordbrock b. Dingden.

Läuse!
beseitigt innerhalb weniger Minuten „Haarolement". Sendet „Haarolement ins Feld. Nur bei
Gebr. Steiner, Drogerie.

Ein Mutterkalb
und eine leichte lange **Ackerkarre** hat zu verkaufen.
Wwe Joh. Schmitz,
Hochfeld 95.

Uhr mit Kapsel
und Kette auf der Barloer Chaussee verloren.
Rechnungsrat **Behrmann.**

Ein
Portemonnaie
mit 26 Mk. Inhalt auf dem Lebensmittelamt **verloren.**
Näheres in der Geschäftsstelle.

Stillergeben in Gottes hl. Willen erlitt auch unser zweiter, lieber, hoffnungsvoller Sohn, unser herzensguter Bruder, Neffe und Vetter

Ernst Herzog

Musketier im Inf.-Regt. No. . . ., 5. Kompagnie, Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im Alter von nahezu 20 Jahren den Heldentod. Nachdem er von seiner ersten Verwundung noch nicht ganz geheilt, rückte er am 12. Juni wieder ins Feld, bis ihn die tödliche Kugel am 19. Juli traf.

Er starb nach würdigem Empfang der hl. Sterbesakramente, in einem Feldlazarett am 20. Juli mittag 1,30 Uhr an den Folgen einer schweren Verwundung, die er am Morgen desselben Tages erhielt. Er ruht auf dem Ehrenfriedhof in Cappy an der Somme.

Um ein Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Bocholt, Emmerich, Hamburg, Wesel, Düren, Münster und Cöln, den 1. August 1918.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag, dem 5. August, morgens 8½ Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Fern der Heimat liegt er nun begraben,
Kühle Erde deckt den Tapfern zu,
Nach dem Kampfe, nach dem harten Streiten
Winkt ihm jetzt die lange, lange Ruh.
Doch für uns bleibt dieser Trost bestehn,
Einst im Himmel gibts ein Wiedersehn.

Nach Gottes hl. Willen starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber, hoffnungsvoller, ältester Sohn, unser herzensguter Bruder, mein lieber Enkel, Neffe und Vetter, der

Schütze

Wilhelm Wüpping

Res.-Inf.-Regt. 57, 2. M.-G.-Komp.

im 20. Lebensjahre.

Er starb infolge einer schweren Verwundung am 23. Juli 1918 in einem Feld-Lazarett, versehen mit den heil. Sterbesakramenten. Er ruht auf einem Soldatenfriedhof.

Wir bitten, der Seele des so früh Dahingeschiedenen recht oft im Gebete gedenken zu wollen.

In tiefer Trauer:

Familie Johann Wüpping.

Liedern, den 2. August 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Dienstag morgen ¼8 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte, sowie die ganze Gemeinde freundlichst eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Wenn ich beim Siegeseinzug fehle,
Weint nicht um mich, beneidet nur mein Los.
Denn, wo ich weile, da ist Friede
Und von den Sternen grüß ich Euch.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß am 15. Juli 1918 unser innigstgeliebter Sohn und unser herzensguter Bruder

Johann Kamps

Musketier der 2. Komp., Inf.-Regt. 83,

im blühenden Alter von 22 Jahren, den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Der teure Verstorbene wurde durch einen Halsschuß tödlich getroffen, was seinem jungen, hoffnungsvollen Leben ein jähes Ziel gesetzt.

Wir bitten, der Seele des lieben Verstorbenen recht oft im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Angehörigen.

Altrhede, Frankreich, Vardingholt, Bocholt, Hoxfeld und Rhede, den 1. August 1918.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag, dem 5. d. Mts., morgens 8½ Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, wozu Verwandte, Bekannte, sowie die ganze Gemeinde hiermit freundlichst eingeladen werden.

Borromäus-Bibliothek
St. Georg.

Alle der Bibliothek entliehenen Bücher müssen am Sonntag, 4. 8., morgens von 11—12 Uhr zurückgebracht werden. Die Bibliothek bleibt im August zwecks Revision geschlossen. Nicht abgelieferte Bücher werden auf Kosten des Entleihers vom Vereinsboten abgeholt. Die Bücher können auch jederzeit Kirchstraße 9 abgegeben werden.

Nocke, Kaplan.

Verband w. V.
Kriegsbeschädigter
f. d. D. Reich.

Sonntag, den 4. Juli 1918, vorm. 11 Uhr im Bürgerkrug

Monats-Versammlung

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Pappeln

von 15 cm D. aufwärts,

Buchen

von 15—18 cm D. aufwärts verkauft und übernimmt Lieferungen für 18—19 in festen Verträgen

Jean Müller, Holzhandlg., Langenfeld (Rhld.).

Am 18. Juli 1918 starb den Heldentod fürs Vaterland unser innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Neffe und Vetter, der

Musketier

Felix Möllers

Im Infr.-Regt. Nr. 159, 2. Kompagnie, Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im Alter von 21 Jahren. Zusammen mit seinem Zwillingsbruder eingezogen, starb er an dessen Seite, nachdem er 20 Monate an den schweren Kämpfen im Westen teilnahm und folgte seinem Bruder Bernhard, der am 7. Mai 1916 den Heldentod erlitt.

Um ein andächtiges Gebet für seine liebe Seele bittet, im Namen der trauernden Angehörigen:

Familie Ignatz Möllers,

Hagestraße 33.

Bocholt, Gescher, Coesfeld, Münster, Sterkrade, Marbeck, Düsseldorf, westl. Kriegschaupl., 3. Aug. 1918.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag, 5. August, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

Nachruf.

In den schweren Kämpfen an der Marne fand mein treuer Arbeiter, der

Musketier

Felix Möllers

den Heldentod.

Ich werde sein Andenken in Ehren halten.

Johann Borgers.

Nachruf.

Unser lieber Mitarbeiter, der

Musketier Felix Möllers

starb am 18. Juli bei den schweren Kämpfen an der Marne den Heldentod für unser Vaterland.

Durch sein offenes und ehrliches Wesen hat er sich ein bleibendes Andenken bei uns gesichert.

Die Angestellten, Arbeiter u. Arbeiterinnen der Firma Johann Borgers.

Tieferschüttert wurden wir durch die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Heinrich Testroet

Fahrer bei der Munitions-Kolonne,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

am 18. Juli sein Leben fürs Vaterland lassen mußte.

Von Anfang des Krieges fürs Vaterland gekämpft, wollte das Schicksal, daß er von einer feindlichen Fliegerbombe getroffen und getötet wurde.

Wir bitten um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen.

Anholt, Hecklinghausen, Rhede, Arnheim in Holland, östl. u. westl. Kriegsschauplatz, den 2. August 1918.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Das feierliche Seelenamt ist am Montag, dem 5. August, morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Anholt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Leere Eisenfässer

zu Benzoltransporten kauft sofort

Maschinenfabrik Pieron, Bocholt.

Nach Gottes hl. Willen starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber, unvergeßlicher Sohn, unser guter Bruder, mein lieber Bräutigam, unser guter Vetter und Neffe, der

Gefreite

Wilhelm Schmeinck

Infanterie-Regiment Nr. 219, 7. Komp.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im Alter von 32 Jahren.

Wir empfehlen seine liebe Seele dem Gebete der Gläubigen, insbesondere dem Priester am Altare.

Familie Joseph Schmeinck und Braut Christine Thüß.

Mussum, Buer, Crommert, Bocholt, Stenern, Hemden, Liedern und Lowick, den 1. August 1918.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag morgen ¼8 Uhr in der St. Josephskirche, wozu Verwandte, Bekannte und die ganze Gemeinde freundlichst eingeladen werden.

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

Musketier Hermann Egelwische

aus Biemenhorst findet statt am Montag morgen 7¼ Uhr in der St. Josephskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders dem Kriegerverein und dem Vereinslazarett unsern

aufrichtigen Dank.

Frau Ww. Wenzel Vorisek
und Famile Vavra.

Möbel-Angebot.

Großes auswärtiges Möbelgeschäft liefert als Spezialität

Küchen- und Schlafzimmer

in verschiedenen Stilen und Preislagen. Einzelne Möbel, wie **Vertikows, Sofas, Kleiderschränke, Bettstellen usw.**

Auf Wunsch mit Matratzen und Federbetten.

Näheres zu erfragen bei **Bernhard Schneiders,** Herzogstr. 762/5, Ecke Dietrichstr.

NB. Bei Kauf wird das Fahrgeld vergütet.

Grundstücks-Verkauf.

Am Samstag, dem 10. August, nachmittags 5 Uhr auf dem Gute Hünting

Verkauf nachstehender Grundstücke

in Parzellen.

4 ha Weide, 6 ha Acker Hembener Weg beim Hünting
2 ha Weide bei der Viehscheune Esing.

Joh. Bern. Geuting.

Azur-Modern-Hellblau

gefärbte

Alt-Leinen-Bettücher

sind ausgestellt im Schaufenster der Firma

Gustav Gompertz

Neustraße Nr. 11.

Dampf-Kleider-Färberei und chem. Reinigerei Bocholt.